



3/2007 € 2,00

der bajuware

GAZIN DER JUNGEN UNION BAYERN

Auf zu
neuen Gipfeln!





You & Us

Erfolg beginnt beim Teamwork.

Der gemeinsame Siegeswille ist das Markenzeichen von Alinghi – und für UBS ein wesentlicher Grund, dieses Team als Hauptsponsor zu unterstützen. Denn als ein global führender Finanzdienstleister fokussieren auch wir alle Kräfte auf ein Ziel: Ihren Erfolg. Wir nehmen uns Zeit, um Ihre finanzielle Situation und Ihre Bedürfnisse zu verstehen. Damit Sie Ihre Anlageentscheidungen mit Vertrauen treffen können und auf Erfolgskurs bleiben. Wir nennen das „You & Us“.

Willkommen bei UBS in München
Europaplatz 1, 81675 München, Tel. 089-41 43 90

www.ubs.com/deutschland

Wealth Management | Global Asset Management | Investment Bank

You & Us



Foto: Daniel Forster. © UBS 2007. Alle Rechte vorbehalten.





Gierig auf die Zukunft

Standortbestimmung zum Auftakt eines Wahlmarathons: Die CSU will beim Parteitag am 28. und 29. September nicht nur den Kurs für eine erfolgreiche Nachfolge Edmund Stoibers festlegen, sondern auch ein bewährtes Programm fortschreiben. Weichenstellungen, an denen die Junge Union intensiv beteiligt ist.



In der Politik blickt man üblicherweise in die Zukunft. Ausnahmen gibt's in geschichtsträchtigen Augenblicken, weswegen die Junge Union Bad Tölz-Wolfratshausen eine Internet-Seite gestartet hat: „Dankeschön, Edmund Stoiber“, mit Grüßen von Bewunderern aus ganz Deutschland. „Tüss Eddi“, schreibt da etwas rätselhaft ein Jens aus Schleswig-Holstein, „son fleissigen Bub wie Die bekommen net wieder. Fiertie.“ Auch im wüstesten Kauderwelsch bleibt die Botschaft klar: Edmund Stoiber hat Großes geleistet.

Die Junge Union setzt lieber auf Klartext. „Edmund Stoibers Lebensleistung muss gewürdigt werden“, wünscht sich Bayerns JU-Chef Manfred Weber als Signal vom Parteitag. „Er hinterlässt Bayern und die Partei in einem Zustand, wie man ihn sich besser kaum vorstellen kann.“ Von einer „einzigartigen Bilanz“ des scheidenden Landesvaters spricht auch Schwabens JU-Chef Thorsten Freudenberger.

Klarheit – ein wichtiges Stichwort bei einem CSU-Parteitag, der sich das Prädikat „historisch“ schon im Vorfeld verdient hat. Mit dem Abschied Edmund Stoibers geht eine äußerst erfolgreiche Ära zu Ende, die den

Freistaat an die Spitze in Deutschland und Europa geführt hat. Bayern hat ihm viel zu verdanken, auch die JU. „Edmund Stoiber hat die Sicht der jungen Leute immer mitgetragen“, sagt Thomas Eberth, JU-Kreisvorsitzender von Würzburg.

Mit dankbaren Rückblicken ist es aber beim Parteitag nicht getan. Es gilt nicht nur in personeller Hinsicht, sondern auch programmatisch Weichen zu stellen. Und das vor einer beispiellosen Serie von Wahlen: Von der Kommunalwahl im kommenden Frühjahr über Landtags- und Bezirkstagswahlen 2008 bis zu Europa- und Bundestagswahl 2009 – bei fünf Gelegenheiten vergeben die Bürger in den nächsten 24 Monaten Zensuren an die Politiker.

„Ich erwarte mir Geschlossenheit und ein starkes Signal, dass wir uns personell wie programmatisch vorbereiten“, sagt Georg Fahrenschon, ein Vertreter der jungen Garde im Bundestag. „Bei uns ist das Zusammenspiel aller Ebenen von der Ebene der Kommunen bis hinauf zur europäischen Ebene wichtig. Wir sind die einzige Partei, die Politik aus einem Guss bietet.“

Bei so einem Anspruch warten überall Herausforderungen. Nachhaltigkeit, Fitness für die Zukunft heißen die Stichwörter. Bayern steht zwar in vielen Bereichen in Deutschland an der Spitze, spürt gleichwohl aber auch den scharfen Wind der Globalisierung. „Bildung ist ein Mega-Thema“, sagt daher Oberbayerns JU-Chef Georg Rohleder. „Wir müssen junge Menschen auf eine hektische und sich immer schneller drehende Welt so gut wie möglich vorbereiten.“ Das Thema Bildung und Ausbildung „entschlossen in Angriff zu nehmen“, empfiehlt auch Fahrenschon. Ebenso wichtig für ihn: Rahmenbedingungen für eine starke Wirtschaft und die Neuausrichtung der Sozialsysteme.



Wer wird Stoibers Nachfolger als Parteichef? Am 29. September werden die CSU-Delegierten darüber entscheiden.

Dazu rät auch Manfred Weber. „Das Verhältnis zwischen Eigenverantwortung und Solidarität neu auszutarieren“, gehört für ihn zu den entscheidenden Fragen. Was in die Sozialsysteme gepumpt wird, müssen in immer stärkerem Maß die jungen Leute aufbringen. Schon jetzt trägt die junge Generation die höchsten Lasten in der bundesdeutschen Geschichte. Und angesichts einer weiter schrumpfenden Geburtenrate droht sich das Gleichgewicht noch mehr zu Ungunsten der Leistungsfähigen und Leistungspflichtigen zu verschieben. Kein Wunder, dass sich JU-Vertreter wie Thorsten Freudenberger vom Parteitag Impulse für die Familienpolitik erhoffen. Vor allem aber muss der Ausgleich zwischen Jung und Alt, eben die oft beschworene Generationengerechtigkeit, auch darauf hinauslaufen, dass die Lasten auf den Schultern der Jungen nicht noch stärker ansteigen.

Die junge Generation kämpft dafür, dass die Zukunft nicht verfrühstückt wird. Nur ein Staat mit vernünftiger Finanzplanung kann sich auf Dauer seine Souveränität

und Entscheidungsfreiheit bewahren. Bayern hat Schluss gemacht mit der Schuldenmacherei und der Spendierhosen-Politik auf Kosten der nächsten Generation. „Und damit ist der Freistaat auf einem sehr guten Weg“, sagt Weber. „Aber es muss für Bayern ebenso wie für Berlin auch einen Entschuldungsplan geben.“

Ebenso wie in der Umweltpolitik, wo Bayern, das Bundesland mit dem ersten Umweltminister, Maßstäbe gesetzt hat. „Wir sind die Kraft, die zukunftsfähige Entscheidungen trifft – auch gegen den Mainstream.“

Die CSU stellt auch Weichen für ihre eigene Zukunft. Gabriele Pauli, Erwin Huber und Horst Seehofer – ein Trio stellt sich der Abstimmung um den Parteivorsitz. Die Kandidaten werben stark um den Parteienachwuchs. Eine Verjüngung bringt der Oberbayer Seehofer ins Gespräch; in wenigen Jahren soll jeder zweite CSU-Spitzenmann unter 50 sein. Er punktet mit bundespolitisch starkem Auftreten. Auf seine Bodenständigkeit pocht dagegen der Niederbayer Huber: „Ich bin auf allen politischen Ebenen zu Hause, und ich bewege



mich auf dem Boden einer modernen, wertekonservativen Volkspartei.“ Die Junge Union hat er damit überzeugt: Der Landesausschuss hat sich bereits im Februar nahezu einhellig für Huber ausgesprochen. Was den Wettstreit der Führungskräfte auszeichnet: Ein Umgang der Kontrahenten untereinander, von dem andere Parteien nur träumen können. „Wir gehen absolut fair miteinander um“, sagt zum Beispiel Horst Seehofer. Die Kandidaten haben auch schon erklärt, eine Niederlage nicht als Anlass zum Rückzug zu nehmen. Denn, so Erwin Huber: „Politik ist kein Beauty Contest.“ Neben den personellen Fragen – Günther Beckstein wird auch als Spitzenkandidat für die Landtagswahl nominiert – geht’s ums Programm.

Die vergangenen Monate, auch die Diskussionen über die Nachfolge

Edmund Stoibers, haben jedenfalls für Bewegung gesorgt. „Wir können stolz sein, dass wir das so über die Bühne gebracht haben“, sagt Manfred Weber, „ohne Brüche und Schäden.“ Thomas Eberth sieht in den Diskussionen und im Wettstreit gestandener Spitzenkräfte gewisse Vorteile: „Das tut der Partei gut.“ Georg Rohleder konnte beobachten, wie sehr der Dreikampf in der CSU die Menschen zur Politik zog. „Das hat mobilisiert. Die Bierzelte in den vergangenen Wochen waren voll, die Leute haben sich interessiert. Und das schafft nur die CSU.“

In Bayern liebt man die Bierzelte. Doch nur als Abwechslung, und nicht als Dauerzustand. So verbinden sich mit dem Parteitag klare Hoffnungen auf einen klaren, sachorientierten Kurs. „Die CSU wäre schlecht beraten, sich auf Emotionen und Per-

sonalfragen zu fixieren“, schwant es Rohleder.

Was die Arbeit an der Zukunft Bayerns und Deutschlands betrifft, wünscht sich Manfred Weber eine „Mitmach-Partei“. Die Zeit der Bekenntnis-Partei sei vorbei, meint er, „die Leute wollen auch aktiv mitreden und mitmachen“. Als Beispiel nennt der bayerische JU-Chef das Grundsatzprogramm, an dem neben der Jungen Union nicht nur alle möglichen Arbeitsgemeinschaften der CSU in einer Kommission mitgewirkt haben, sondern sich auch Mitglieder äußern konnten. Derlei Transparenz und Offenheit erscheint ihm auch aus anderem Grunde wichtig: Als Vorkehrung gegen Erstarrung und Satttheit. „Wir dürfen uns nicht ausruhen“, sagt Weber, „wir müssen gierig bleiben. Gierig nach Verbesserungen.“

WE

Sie wollen an die CSU-Spitze



Erwin Huber

Der 61-jährige Niederbayer wurde schon vielseitig eingesetzt. Er war Finanzminister und Staatskanzleichef, seit knapp zwei Jahren ist er Wirtschaftsminister. In der CSU war er unter Strauß und Waigel Generalsekretär, seit 1993 führt er den niederbayerischen Bezirksverband. Als CSU-Chef will er 2009 in die Bundespolitik.



Gabriele Pauli

Im März wird sie nach 18-jähriger Amtszeit nicht mehr als Fürther Landrätin antreten, für den Parteivorsitz bewirbt sie sich dennoch. Gabriele Pauli (50) gab im Sommer überraschend ihre Kandidatur bekannt. Ihre politische Zukunft über die Kommunalwahl hinaus ist ungewiss.



Horst Seehofer

Der 58-jährige Ingolstädter ist ein erfahrener Bundespolitiker. Seit 1980 sitzt Horst Seehofer im Bundestag. Von 1992 bis 1998 war er Bundesminister im Kabinett Kohl, 2005 wurde er von Angela Merkel als Verbraucherschutz- und Agrarminister erneut in die Bundesregierung berufen, seit 1994 ist Seehofer CSU-Vize.



Junge in den Vorstand

Weber, Bär und Huml kandidieren auf dem Parteitag

Klar, beim CSU-Parteitag steht eine Frage im Mittelpunkt: Wer wird neuer Parteivorsitzender? Wenn die 1000 Delegierten in der Münchner Messe zusammentreffen, wird auch der gesamte Parteivorstand neu gewählt. Bei der Wahl der Parteispitze kommen drei Kandidaten von der Jungen Union: Die Bundestagabgeordnete Dorothee Bär, seit 2001 im Vorstand, tritt erneut an. Die Landtagsabgeordnete Melanie Huml bewirbt sich für eine zweite Amtszeit. Und auch JU-Landeschef Manfred Weber, bislang kraft Amtes im Parteivorstand, kandidiert für einen Posten.



Manfred Weber

Der 35-Jährige gehört dem CSU-Parteivorstand seit seiner Wahl zum JU-Landesvorsitzenden im Jahr 2003 an. Im November gibt Manfred Weber das JU-Amt in jüngere Hände. Seit 2004 arbeitet der Niederbayer im Europäischen Parlament, zuvor saß er zwei Jahre lang im Landtag. Manfred ist verheiratet.



Dorothee Bär

Die 29-Jährige sitzt bereits seit 2002 im Deutschen Bundestag. Im Jahr 2003 wurde sie zur Stellvertretenden JU-Landesvorsitzenden gewählt. Im CSU-Parteivorstand engagiert sich die Unterfränkin seit sechs Jahren – zunächst als RCDS-Vorsitzende, dann als Beisitzerin. „Doro“ ist verheiratet und hat eine Tochter.



Melanie Huml

Die 32-jährige Ärztin gehört seit 2003 dem Bayerischen Landtag an und ist dort die jüngste Abgeordnete. Melanie Huml führte den JU-Kreisverband im Landkreis Bamberg an, wo sie sich auch als Kreisrätin engagierte. Seit 2005 sitzt die Oberfränkin im CSU-Parteivorstand. Melanie ist verheiratet.

Anträge der Jungen Union Bayern zum CSU-Parteitag:

- 1. Afghanistan:** Verstärkung der Entwicklungshilfe für Afghanistan
- 2. Änderung der Straßenverkehrsordnung:** Einschränkung der Regelung, dass wer zweimal innerhalb eines Jahres um mehr als 25 km/h zu schnell fährt mit einem Monat Fahrverbot belegt wird, nur noch innerhalb geschlossener Ortschaften angewendet wird
- 3. Ausbildungsplatzsituation von Hauptschülern:** Verstärkte Konzentration auf Kernkompetenzen Deutsch, Englisch und Mathematik an Hauptschulen
- 4. Berufsbilder:** Verstärkte Ausrichtung der schulischen Ausbildung auf spätere mögliche Berufsbilder und Vernetzung von Schulen dahingehend
- 5. Elterngeld:** Nichtzahlung von Elterngeld an Empfänger von Hartz IV
- 6. Energiepolitik:** Stärkere Berücksichtigung von heimischen Produkten bei der Verwendung regenerativer Energien im privaten, gewerblichen und öffentlichen Gebäudebau
- 7. Fahrzeuge mit Überbreite:** Landesweit einheitliche Regelungen für Fahrzeuge mit Überbreite
- 8. Hochschulfinanzierung:** Erhöhung der Ausgaben für Hochschulen
- 9. Integrationsbeauftragter:** Schaffung eines Integrationsbeauftragten für Bayern
- 10. Gemeinnützigkeit:** Keine Einschränkung der Steuerabzugsfähigkeit von gemeinnützigen Spenden und Übungsleiterpauschalen
- 11. Kinderbetreuung an Hochschulen:** Ausbau der Kinderbetreuung an Hochschulen
- 12. Kindesmissbrauch:** Berichtspflicht der Bundesregierung über Fälle von Kindesmissbrauch
- 13. Kommunale Haushaltsführung:** Schaffung eines rechtlichen Rahmens zur Einführung der doppelten Haushaltsführung
- 14. Lichtpflicht:** Generelle Lichtpflicht auf deutschen Straßen
- 15. Verschlinkung:** Neuer Zuschnitt von Ministerien zur Nutzung von Synergien
- 16. Studienbeiträge:** Schaffung von Gremien unter paritätischer Studentenbeteiligung zur Verteilung der Einnahmen aus den Studiengebühren
- 17. Subventionsabbau:** Schaffung eines Kontrollgremiums zur ständigen Überprüfung von Subventionen
- 18. Tanktourismus:** Forderung nach einheitlicher Linie der Bundesregierung zur Eindämmung des Tanktourismus
- 19. Änderung des Kommunalrechts** bezüglich der Wahrnehmung eines kommunalen Ehrenamtes für hauptberuflich in der Kommune Beschäftigte
- 20. Tiertransporte:** Verbot des Schlachtiertransports weiter als bis zum nächsten Schlachthof oder über 75 Kilometer
- 21. Zukunftsfähiges Ostbayern:** Perspektiven für Ostbayern
- 22. Zwangsheirat:** Verstärkte Integrationsmaßnahmen zur Verhinderung von Zwangsheirat und Ehrenmorden

BAVARIA und JU Bayern - ein starkes Team!

01/07

Bestellen Sie ab sofort alle JU-Artikel bequem über die BAVARIA!



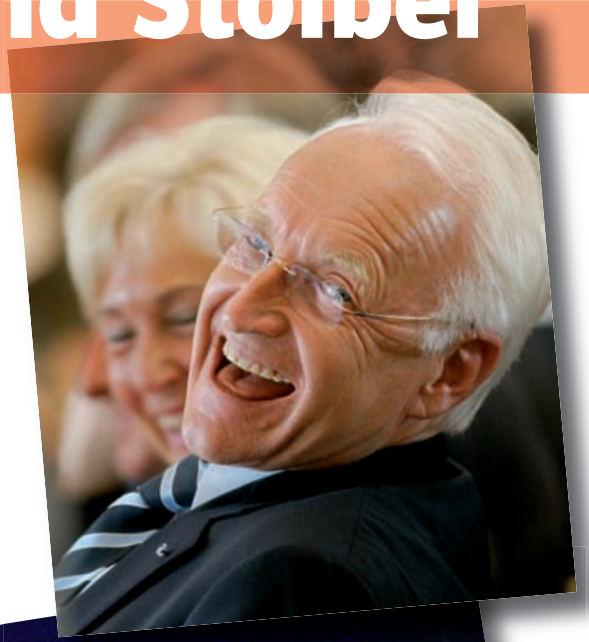
Artikelbezeichnung	
1	JU Briefpapier A4 80 gr./m ² , Offset, holzfrei VE: 1.000 Stück
2	JU Aktionspapier A4 80 gr./m ² , Offset, holzfrei VE: 1.000 Stück
3	JU Aufkleber A6 1 großer und 2 kleine Aufkleber, Hintergrund weiß VE: 50 Stück
4	JU Blankoflyerpapier A4 für DINlang 160 gr./m ² , Offset, holzfrei VE: 100 Stück
5	JU Schreibblock A4 80 gr./m ² , Offset, holzfrei, 20 Blatt VE: 10 Stück
6	JU Schreibblock A6 80 gr./m ² , Offset, holzfrei, 20 Blatt VE: 10 Stück
7	JU Kugelschreiber mit Drehmechanik, Oberfläche klar gefrostet in weiß VE: 25 Stück
8	JU Tagungsmappe 250 gr./m ² , Chromolux VE: 10 Stück
9	JU Rahmenplakat A1 120 gr./m ² , Offset, holzfrei VE: 100 Stück
10	JU Weißbierglas 0,5 l, gedrehter Fuß, ätzweißer Aufdruck VE: 6 Stück
11	JU Kaffeebecher Dunkelblau, Porzellan VE: 6 Stück
12	JU Zündholz-Päckchen mit je 20 Zündhölzern VE: 100 Stück
13	JU Querbanner 335x200 cm, Dekosol, 100% Polyester-Wirkware
14	JU Rednerpultverkleidung 60x110 cm, Dekogloss 100% Polyester-Wirkware
15	JU Polo-Shirt Damen (S-M-L) Dunkelblau mit Stickerei, tailliert, 95% Baumwolle, 5% Elasthan VE: 1 Stück
16	JU Polo-Shirt Herren (M-L-XL) Dunkelblau mit Stickerei, 100% Baumwolle VE: 1 Stück
17	JU Roll-up 100 x 215 cm, Scratch-Folie, laminiert, Transporttasche



www.bavaria-gmbh.de



Danke, Edmund Stoiber



Außergewöhnliche Zustimmung

Alois Glück zum CSU-Grundsatzprogramm

Herr Glück, die CSU wird auf ihrem Parteitag das neue Grundsatzprogramm verabschiedet. Über ein Jahr Arbeit liegen hinter Ihnen - zufrieden?

Das erfreulichste Ergebnis des Weges zum neuen Grundsatzprogramm ist die lebhafteste Beteiligung an der Entwicklung der Inhalte. Noch nie gab es für die Entwicklung eines Grundsatzprogramms so viel Interesse, noch nie allerdings auch so viele Möglichkeiten der Beteiligung. Gerade Internet und Intranet bieten hier ganz neue Chancen der Willensbildung in der Partei. Aus diesen Erfahrungen gilt es auch generell Schlussfolgerungen zu ziehen für die Gestaltung unserer Parteiarbeit.

Besonders erfreulich ist, dass wir nun als Ergebnis dieser umfangreichen Diskussion eine ganz außergewöhnlich hohe Zustimmung haben. Aus der Partei und aus den gesellschaftlichen Gruppen, die mit uns in grundsätzlicher Übereinstimmung sind. Das gilt auch für so sensible Themenbereiche wie Familienpolitik, Sozialstaatskonzept, Wirtschaftspolitik oder Umweltpolitik.

Kurz gesagt: Worin unterscheidet sich das Programm gegenüber der Fassung aus dem Jahr 1993?

Das Grundsatzprogramm muss immer auf die drängenden Fragen der jeweiligen Zeit abgestellt sein. Unsere Grundsätze und Ziele müssen in die jeweilige Zeit „hineinbuchstabiert“ werden. Die 90er-Jahre waren



Landtagspräsident Alois Glück (67) leitet seit 1999 die Grundsatzkommission der CSU und gilt in der Partei als Vordenker.

geprägt von der Gestaltung der Wiedervereinigung, von den Auswirkungen des Zusammenbruchs des Kommunismus und von der beginnenden Globalisierung.

Am Anfang der Arbeit zum neuen Programm stand naturgemäß die Bestandsaufnahme über die Veränderungen seit 1993, die Erfassung der

prägenden Entwicklungen unserer Zeit: Das Ende der Sackgasse umfassender Versorgungsstaat und damit die Neuordnung der Aufgabenverteilung zwischen Bürger und Staat; unsere Antwort auf demografische Entwicklung und auf die rasante Internationalisierung unseres Lebens.

Was zeichnet das CSU-Programm gegenüber den Grundsatzprogrammen anderer Parteien besonders aus?

Die tragenden Leitgedanken unseres Programms sind: Das christliche Menschenbild als Grundorientierung unseres Handelns, verbunden mit der Konkretisierung des „C“; die Verbindung von Leistung und Solidarität, die konsequente Anwendung des Subsidiaritätsprinzips in allen Aufgaben und Lebensbereichen als Generalschlüssel zur Revitalisierung unseres Landes; das Prinzip Nachhaltigkeit, die Bedeutung der eigenen Kultur und Identität.

Für die Zukunft unseres Landes aber auch insbesondere für die Zukunft der Volkspartei CSU ist die Verbindung von Leistung – Solidarität – Identität und eigene Kultur von ausschlaggebender Bedeutung. Das alles bündelt sich in dem gesellschaftspolitischen Leitbild „Solidarische Leistungsgesellschaft“.

Die CSU ist aber nicht nur eine Partei der Innenpolitik. Der umfangreichste Fachteil ist der internatio-

nenal Entwicklung, unserer Mitverantwortung und unserer Antwort mit einem umfassenden Konzept der Außenpolitik gewidmet. Dazu gehört die klassische Außenpolitik mit der Vertretung deutscher Interessen, die Sicherheitspolitik, Entwicklungspolitik und die sichere Versorgung mit Energie und Rohstoffen. Das erfordert eben ein ganzheitliches Konzept. Dafür ist auch ein starkes Europa und ein starkes Deutschland in Europa wichtig.

Die Junge Union hat sich mit zahlreichen Anträgen bei der Erarbeitung des Programms eingebracht. Wie sehr haben die Anregungen aus der jungen Generation letztlich Eingang ins Programm gefunden?

Die Junge Union hat durch ihre Vertreter in der Grundsatzkommission prägend mitgearbeitet und mit ihren konkreten Vorschlägen als Ergebnis einer eigenen Landesversammlung viele wichtige Impulse gegeben. Über die JU sind die für die Jugend besonders wichtigen Aufgabenstellungen, wie Generationengerechtigkeit, Bildung, Zukunftsinvestitionen usw. sehr wirksam vertreten worden.

Das Programm ist ja eine Art Kompass für die Partei: Wohin geht die Reise für die CSU?

Das Grundsatzprogramm ist eine Wegekarte in ein zunehmend unübersichtliches Gelände. Es befähigt uns zu einem in sich stimmigen Handeln in den verschiedenen politischen Bereichen. Prägt damit die Qualität unseres Handelns, die Identität der Partei und ist für unsere Wählerschaft eine wichtige Orientierung. All dies hat natürlich nur Wirkung, wenn wir diese Wegekarte im konkreten politischen Handeln der Fachbereiche auch entsprechend als Orientierung verwenden.



Manfred Weber,
Georg Fahrenschoen

Am Grundsätzlichen gefeilt

Von Beginn an war die Junge Union in die Arbeit zum neuen Grundsatzprogramm der CSU involviert – stammt doch selbst die Idee, das alte Programm von 1993 durch ein neues abzulösen, aus ihren Reihen. Schon mit dieser, von JU-Chef Manfred Weber gegenüber der CSU formulierten Forderung, war die Junge Union erfolgreich. CSU-Chef Edmund Stoiber griff die Initiative auf. Mit einem Auftrag des Parteivorstands war der Startschuss für die JU-Arbeit am neuen Programm, das den Titel „Chancen für alle! In Freiheit und Verantwortung gemeinsam Zukunft gestalten.“ gefallen.

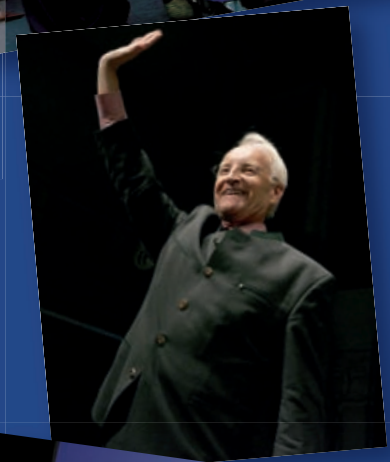
Wie weit die Junge Union thematisch aufgestellt ist, wurde bei dem zwölfmonatigen Diskussionsprozess deutlich: Zu allen Bereichen des in der Vorlage zum Parteitag 141-Seiten starken Werkes wurden Ideen eingebracht – bei der JU-Landesversammlung zum CSU-Grundsatzprogramm im Mai in Schrobenhausen diskutierten die Delegierten 200 Anträge. Diese Anträge leitete die JU an die CSU weiter. Überdies beschloss der Landesausschuss mehrere Positionen zum Grundsatzprozess, die Verbände beteiligten sich vor Ort intensiv, und mehrere Veranstaltungen auf Landesebene beschäftigten sich mit dem Grundsätzlichen. Keine andere Arbeitsgemeinschaft innerhalb der

CSU hat sich vergleichbar intensiv eingebracht.

Das Resümee von Manfred Weber nach einem Jahr

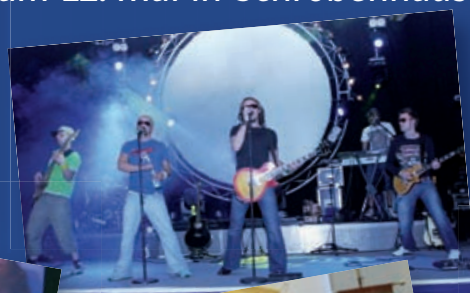
inhaltlicher Arbeit am Grundsätzlichen: „Die Fassung, die dem CSU-Parteitag zur Abstimmung übergeben wird, trägt auch deutlich die Handschrift der Jungen Union.“ So werden die Herausforderungen für die junge Generation beschrieben, denen die Politik Rechnung tragen muss. Weitere Punkte, die aus der Feder der Jungen Union stammen: Abtreibung wird ausdrücklich als Tötung beschrieben, es müssen laut der Abschlussfassung die christlichen Wurzeln Bayerns bewahrt und gefördert werden. Dazu gehört etwa die Vermittlung von christlichen Werten in den Schulen. Auch beim Thema Europa hat die Junge Union Zeichen gesetzt: Europa wird als „Schicksalsgemeinschaft“ beschrieben und eine gemeinsame europäische Armee als Fernziel genannt. Ehrenamt, Jugendarbeit und eine Koppelung der Erziehungsleitung an die Sozialbeiträge sind weitere Beispiele.

Nicht zuletzt der Umweltschutz war ein besonderes Anliegen der Jungen: Bayern soll zum CO₂-Ausstiegsland mit einem festen Zielanteil an regenerativen Energien werden. Diese und weitere Punkte beweisen laut Weber nicht nur die inhaltliche Stärke der Jungen Union, sondern auch, dass diese von der Mutterpartei ernst genommen werden: „Die Arbeit am Grundsatzprogramm ist auch ein Erfolg für die Junge Union!“ Neben Weber waren sein Stellvertreter Stefan Müller, dessen Bundestagskollege Karl-Theodor Freiherr zu Guttenberg sowie der oberbayerische JU-Bezirksvorsitzende Georg Rohleder für die Junge Union in der Grundsatzkommission vertreten.



60 JAHRE JU Bayern

und Außerordentliche
Landesversammlung
am 12. Mai in Schrobenhausen



Politik für junge Menschen

Jugendspielplätze und Ausnahmen bei der Zweitwohnungsteuer

Für neue Regelungen bei der Nutzung von Jugendspielplätzen sowie bei Lärmschutzvorschriften bei Trainingsplätzen machen sich Junge Union und CSU stark. „Die Belange der Jugend haben Vorrang“, bekräftigen JU-Chef Manfred Weber und der jugendpolitische Sprecher der CSU-Landtagsfraktion, Bernd Sibler. Dass Kinder- und Jugendlärm dem Verkehrslärm rechtlich gleichgestellt sei, dürfe nicht sein. Ein sinnvolles Training auf Sportplätzen sei zudem nur möglich, wenn die bisherigen strengen Vorschriften, dass nach 20 Uhr das Training nur sehr eingeschränkt durchgeführt werden könne, aufgehoben werden. „Bis 22 Uhr müssen Sonderregelungen gelten, die den Betrieb erlauben“, sagte Weber. Durch den weiter zunehmenden Nachmittagsunterricht werde die Situation noch verschärft. Für Bernd Sibler liegt der Schlüssel zur Lösung des Problems bei Jugendspielplätzen in der Umwandlung des derzeit „anla-



Spielplätze für Kinder und Jugendliche dürfen nicht mit Verkehrslärm gleichgesetzt werden, meint die Junge Union.

genbezogenen“ in einen „verhaltensbezogenen Lärm“. Der Landtag müsse Gesetze erlassen, die das Errichten und den Betrieb von Bolz- und Skaterplätzen ermöglicht.

Prominente Unterstützung bekam die Junge Union für ihre Forde-

rung nach Ausnahmen bei der Zweitwohnungsteuer. Die Minister Erwin Huber und Siegfried Schneider sowie Fraktionschef Joachim Herrmann setzen sich für das Anliegen ein, um Personen, die noch in der Ausbildung stehen, besser zu stellen. JU-Landesvorsitzender Manfred Weber sowie der JU-Bezirksvorsitzenden von Oberbayern und Oberfranken, Georg Rohleder und Kathrin Gwosdek, und der Landesvorsitzende des RCDS, Paul Linsmaier, hatten sich mit Unterstützung junger Landtagsabgeordneter für eine Befreiung von der Steuer für Schüler und Studenten eingesetzt.

Nach den Worten der JU-Vertreter sind rund 40 Prozent der Wegzüge aus den strukturschwachen Landkreisen junge Menschen unter 25 Jahren – ein „kaum verkraftbarer Aderlass für die Regionen“. Wenn junge Menschen ihren Wohnsitz aufgäben, um in ihren Studien- oder Ausbildungsort umzuziehen, ginge ein wesentliches Stück Verbundenheit mit der Heimat verloren.

Wahlkorridore etabliert

Bilanz der internen Wahlen

Eine positive Bilanz hat der Landesausschuss nach den diesjährigen Durchwahlen gezogen. Erstmals waren die Wahlkorridore für Kreisverbände (April und Mai) und für Bezirksverbände (Juni und Juli) verbindlich. Die Bezirksverbände haben sich allesamt an den Korridor gehalten, die Kreisverbände mit einer Ausnahme. „Insgesamt ist das ein großer Erfolg“, sagte Landesgeschäftsführer Christian Hü-

gel. „Die für die Verbände nicht immer angenehme Regelung trägt enorm zur Klar- und Richtigkeit bei. Mein Dank gilt allen für die große Disziplin.“ Auch ein Großteil der Ortsverbände habe 2007 seine Vorstände neu gewählt. Die Landesversammlung hatte 2004 die Einführung der Korridore beschlossen, um Unregelmäßigkeiten bei den Wahlen zu beseitigen. 2005 hatten Übergangsregeln gegolten.



Bildungsland Nummer 1

Junge Union startet Bildungsprojekt

Mit einem breit angelegten Bildungsprojekt möchte die Junge Union einen Beitrag für die Weiterentwicklung des hervorragenden bayerischen Bildungssystems leisten. Aufgrund sehr positiver Erfahrungen bei der Beteiligung der Kreis- und Bezirksverbänden bei anderen Projekten hat der Landesausschuss einen Arbeitsauftrag an die Verbände gegeben. Im Einzelnen haben die Bezirksverbände folgende Bereiche übernommen: Strukturthemen (Oberbayern), Lehrerbildung (Schwaben), Kindergärten (Nürnberg/Fürth/Schwabach), Grund- und Hauptschule (Mittel-

franken), Grundschule (Unterfranken), Hauptschule (Niederbayern und Nürnberg/Fürth/Schwabach), Gymnasium (Schüler Union), Hochschule (München und Augsburg), Berufliche Bildung (Oberpfalz), Lebenslanges Lernen (Oberfranken).

Ende September endet die Konzeptionsphase. Bei einem Bildungskongress mit Kultusminister Siegfried Schneider am 27. Oktober in Ingolstadt sollen die Vorschläge diskutiert werden (siehe rechts). Schließlich wird die Landesversammlung ein Bildungskonzept der Jungen Union beschließen.

Bayern Bildungsland!

**Bildungskongress
der Jungen Union Bayern**

**mit Kultusminister
Siegfried Schneider**

**Samstag, 27. Oktober 2007,
10.30 Uhr,**

Kurfürstliche Reitschule/vhs
Ingolstadt,
Hallstraße 5, Ingolstadt

Weitere Gäste: Vertreter aus dem
Landtag, von Lehrerverbänden und
aus der Wirtschaft.

Anmeldungen unter
ju@ju-bayern.de

Frauenanteil in der Jungen Union Bayern (Stand: 31. August 2007)

Verband	gesamt	Frauen	%								
				KV Landsberg a. Lech	206	59	28,6	KV Augsburg-West	155	38	24,5
				KV Nürnberg-Ost	151	43	28,5	KV Fürth-Land	237	58	24,5
BV München	2.148	627	29,2	KV Neustadt a. d. Waldnaab	1.153	327	28,4	KV Straubing-Stadt	94	23	24,5
BV Augsburg	253	73	28,9	KV Ebersberg	575	163	28,3	KV Landshut-Stadt	86	21	24,4
BV Nürnberg/Fürth/Schwabach	882	245	27,8	KV Forchheim	427	121	28,3	KV Passau-Stadt	112	27	24,1
BV Oberbayern	7.883	2.128	27,0	KV Dillingen a. d. Donau	276	78	28,3	KV Kulmbach	382	92	24,1
BV Oberfranken	3.575	946	26,5	KV Aichach-Friedberg	291	82	28,2	KV Freyung-Grafenau	368	88	23,9
BV Niederbayern	4.374	1.161	26,5	KV Passau-Land	813	229	28,2	KV Hof-Land	404	96	23,8
BV Oberpfalz	5.620	1.485	26,4	KV Günzburg	292	82	28,1	KV Cham	607	144	23,7
BV Schwaben	2.966	759	25,6	KV München VI	296	83	28,0	KV Würzburg-Stadt	152	36	23,7
BV Unterfranken	2.883	660	22,9	KV Nürnberg-West	129	36	27,9	KV Roth	256	58	22,7
BV Mittelfranken	1.816	400	22,0	KV München V	317	88	27,8	KV Schwabach	31	7	22,6
				KV Erlangen-Höchstädt	209	58	27,8	KV Würzburg-Land	498	112	22,5
				KV Nürnberg-Nord	163	45	27,6	KV Miltenberg	334	75	22,5
KV Fürth-Stadt	85	33	38,8	KV Eichstätt	898	247	27,5	KV Neuburg-Schrobenhausen	259	58	22,4
KV Garmisch-Partenkirchen	318	114	35,8	KV Regensburg-Stadt	491	135	27,5	KV Bayreuth-Land	210	47	22,4
KV Augsburg-Ost	98	35	35,7	KV Bayreuth-Stadt	110	30	27,3	KV Neu-Ulm	197	44	22,3
KV Hof-Stadt	71	25	35,2	KV Tirschenreuth	1.041	283	27,2	KV Rottal-Inn	309	69	22,3
KV München X	262	89	34,0	KV Pfaffenhofen a. d. Ilm	206	56	27,2	KV Ansbach-Land	394	87	22,1
KV München VII	109	37	33,9	KV München-Land	594	160	26,9	KV Berchtesgadener Land	190	41	21,6
KV Aschaffenburg-Stadt	59	20	33,9	KV Haßberge	517	139	26,9	KV Bamberg-Stadt	160	34	21,3
KV München II	142	48	33,8	KV Regen	314	84	26,8	KV Aschaffenburg-Land	245	52	21,2
KV Weiden	79	26	32,9	KV Nürnberg-Süd	86	23	26,7	KV Dingolfing-Landau	231	49	21,2
KV München IX	233	75	32,2	KV Landshut-Land	405	108	26,7	KV München VIII	220	46	20,9
KV Kempten-Stadt	150	48	32,0	KV München IV	177	47	26,6	KV Neustadt-Bad Windsheim	244	51	20,9
KV München I	211	67	31,8	KV Weilheim-Schongau	325	86	26,5	KV Kitzingen	102	21	20,6
KV Amberg-Sulzbach	515	163	31,7	KV Coburg-Land	242	64	26,4	KV Lindau/Bodensee	112	23	20,5
KV Unterallgäu	187	59	31,6	KV Bamberg-Land	454	119	26,2	KV Donau-Ries	495	101	20,4
KV Ingolstadt	269	84	31,2	KV Neumarkt/Opf.	535	140	26,2	KV Bad Kissingen	241	49	20,3
KV Deggendorf	678	211	31,1	KV Fürstenfeldbruck	474	124	26,2	KV Erding	173	35	20,2
KV Dachau	225	69	30,7	KV München III	475	124	26,1	KV Regensburg-Land	703	142	20,2
KV Rosenheim-Stadt	105	32	30,5	KV München II	435	113	26,0	KV Ansbach-Stadt	35	7	20,0
KV Bad Tölz-Wolfratshausen	193	58	30,1	KV Wunsiedel i. Fichtelgebirge	114	29	25,4	KV Memmingen-Stadt	70	14	20,0
KV Miesbach	336	100	29,8	KV München I	174	44	25,3	KV Schweinfurt-Land	187	37	19,8
KV Kronach	660	196	29,7	KV Erlangen-Stadt	143	36	25,2	KV Amberg-Stadt	61	12	19,7
KV Altötting	623	185	29,7	KV Traunstein	326	82	25,2	KV Nürnberger Land	399	77	19,3
KV Augsburg-Land	547	162	29,6	KV Rosenheim-Land	743	183	24,6	KV Kelheim	322	62	19,3
KV Straubing-Bogen	642	190	29,6	KV Main-Spessart	310	76	24,5	KV Coburg-Stadt	73	14	19,2
KV Lichtenfels	268	79	29,5								



Vorreiter für DSL

Junge Union macht sich für ländlichen Raum stark

Die Staatsregierung hat den ländlichen Raum zum Top-Thema erklärt, die CSU-Fraktion hat drei Regionalkonferenzen zu dieser Thematik durchgeführt und danach ein mit den Kommunalpolitikern diskutiertes Programm (Bayern 2020 – Ländlicher Raum, Heimat mit Zukunft) beschlossen, welches verschiedene Initiativen zum Inhalt hat um den ländlichen Raum, indem 60 Prozent der Bürger Bayerns leben, zu stärken.

Eine davon befasst sich mit der Vollversorgung des ländlichen Raums mit neuester und leistungsfähiger Breitbandtechnologie. Hier wünscht sich die Junge Union, dass den Worten Taten folgen, denn nach Ansicht der JU sind flächenmäßig große Teile des Landes von einem Zugang zum Breitband-Internet (DSL) ausgeschlossen.

Die Initiative des Arbeitskreises Kommunalpolitik unter Leitung von Thomas Huber scheint neuerdings bei den Staatsministern Beckstein und Huber zumindest auf offene Ohren zu stoßen; mit konkreten Zusagen jedenfalls hadern die Verantwortlichen leider immer noch. Denn eine Anschubfinanzierung an jene betroffenen kleinen Kommunen, damit diese DSL-Leitungen überhaupt gemeinsam mit dem Netzinhaber Telekom aufbauen können, würde freilich einiges an Geld kosten. Geld, das die Telekom aus wirtschaftlichen Gründen nicht aufbringen will. Das Unternehmen befürchtet, dass sich die Investitionskosten bei der verhältnismäßig kleinen Zahl von Anschlüssen in den kleinen Ortschaften nicht lohnen.

Nach den Informationen des AK Kommunalpolitik betrifft es weit mehr Gemeinden als ursprünglich

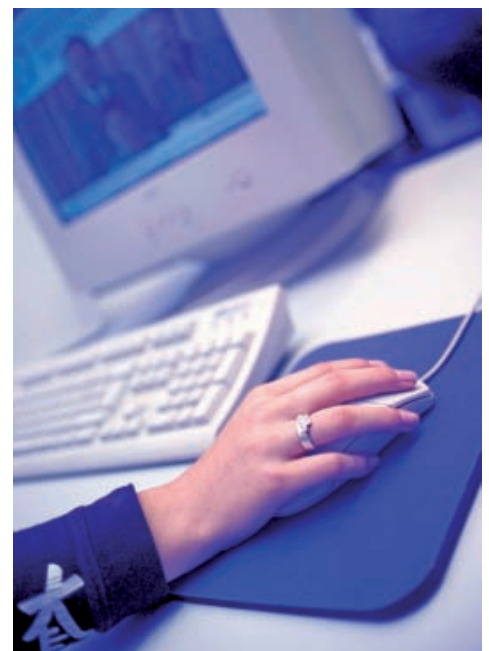
angenommen. Die Telekom gibt in öffentlichen Verlautbarungen immer wieder einen DSL-Versorgungsgrad von 95 Prozent an, doch hat dies mit der Realität wenig zu tun; tatsächlich werden es an die 30 bis 40 Prozent sein. Die Kosten, mit denen sich die Gemeinden laut Telekom an dem Netzausbau beteiligen sollten, sind allerdings so hoch, dass sie vielerorts gar nicht einmal diskutiert werden können: Zwischen 40 000 und 500 000 Euro bewegt sich die Spannweite der Anschlusskosten ans Breitbandinternet je Gemeinde beispielsweise im Landkreis Ebersberg, in dem trotz des Ballungsraumes um die Landeshauptstadt immerhin acht von 21 Gemeinden von der Technologie abgekoppelt sind.

Mit generellen Absichtserklärungen der Staatsregierung will sich Huber bei seiner Forderung nach einer Anschubfinanzierung deshalb nicht abspesen lassen. Seiner Einschätzung nach erfährt besonders der relativ dünn besiedelte ländliche Raum einen entscheidenden wirtschaftlichen Nachteil. „DSL muss als unverzichtbares Infrastrukturmerkmal unbedingt zur Grundversorgung des gesamten ländlichen Raums gehören, so wie Straßen, Schienen, Telefonleitungen oder Bildungseinrichtungen“, schrieb Huber in einem Brief an den zukünftigen Ministerpräsidenten Günther Beckstein im Juli. Dem Brief gingen zahlreiche Anfragen von JU-Kommunalpolitikern im Rahmen des Kommunalpolitikertages mit Beckstein im März in Stadtbergen, sowie

Lahme Leitung: In Teilen Bayerns gibt's keinen DSL-Anschluss. Das soll sich rasch ändern, fordert die Junge Union.

Gespräche mit ihm und dem Wirtschaftsminister Erwin Huber voraus. Nach Ansicht des AK Kommunalpolitik muss Schluss sein mit der „technischen Zweiteilung von Stadt und Land“. Sowohl für Betriebe, Familien oder Heimarbeitsplätze sei DSL inzwischen unverzichtbar. Wer Landflucht, Abwanderung von Firmen und damit einen Arbeitsplatzverlust vermeiden will, müsse sich deshalb hartnäckiger für die DSL-Anschlüsse einsetzen, als das bisher der Fall war, ist die Schlussfolgerung der JU-Politiker.

„Wenn wir hier an die Selbstheilungskräfte des Marktes glauben, erliegen wir einem neoliberalen Irrglauben“, rechtfertigt Huber die Forderungen. Mit der Ankündigung von Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer, ab 2008 zehn Millionen Euro für den Aufbau der Breitbandtechnologie bundesweit zur Verfügung zu stellen, wird zwar ein psychologisches Signal für den ländlichen Raum gesetzt, das in der Wirkung jedoch wie der vielbesagte „Tropfen auf dem heißen Stein“ verdampfen werde.





Zeit für Kommunalwahlkampf

JU-Werbelinie ist auf dem Markt

Alle sechs Jahre wieder – und die Junge Union ist wie immer vorne mit dabei: Kommunalwahlkampf! Die größte politische Jugendorganisation im Freistaat will sich behaupten als viertstärkste kommunalpolitische Kraft. Die Voraussetzungen dafür sind bestens, ist sich Landesvorsitzender Manfred Weber sicher: „Wir haben die richtigen Köpfe, wir haben die Konzepte!“ Vermittlung und Kommunikation sind im Wahlkampf wichtig. Die Junge Union unterstützt ihre Kandidaten deshalb mit einer eigenen Werbelinie.

Zwei Leitlinien wurden verfolgt: Erstens soll deutlich werden, dass die Kandidaten der JU für die Werte,

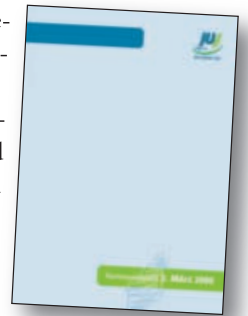
Konzepte und den Erfolgsanspruch der CSU stehen – das ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal, das Vertrauen schafft. Zweitens soll die JU-Werbelinie kommunizieren, dass mit den Kandidaten der Jungen Union die Kommunalpolitik verjüngt wird.

Wie bereits zu früheren Wahlkämpfen stellt der Landesverband eine Wahlkampf-CD mit dem Titel „Vorlagen für Eure Öffentlichkeitsarbeit“ zur Verfügung. Hier findet man das gesamte Material, das für einen Kommunalwahlkampf in der Werbelinie benötigt wird. Gedacht ist die CD als

Handreichung für Zeitungen, sonstige Medien oder Werbeagenturen, mit denen die JU vor Ort zusammenarbeitet. Mit Vorlagen, mit denen die Profis arbeiten, können beispielsweise Anzeigen, Veranstaltungsplakate, Flyer, Erstwählerbriefe, Visitenkarten, Infobroschüren und vieles mehr gestaltet werden. Außerdem können der Teamflyer und die Plakatvorlage in Powerpoint bearbeitet werden. Natürlich sind auch alle Schriften

und Logos in den entsprechenden Formaten zu finden.

Nähere Infos dazu und die CD sind im Landessekretariat unter **ju@ju-bayern.de** erhältlich.



Kommunal-Lexikon

Wir führen die Informationsreihe des „Kommunallexikon“ fort und erklären in diesem Heft von Q bis S drei weitere Definitionen, die für den Kommunalen Bereich von zunehmender Bedeutung sind. In dieser Ausgabe behandeln wir mit den zwei Begriffen **Quorum** und **Ratsbegehren** den Bereich der Bürgerbeteiligung im politischen Entscheidungsprozess und erklären mit der **Steuerkraft** abschließend eine oft verwendete aber nicht immer verständliche Definition aus dem Finanzbereich.

Quorum

Unter „Quorum“ versteht man die Anzahl der Stimmberechtigten, die bei einer Abstimmung anwesend sein oder sich an einer Abstimmung beteiligen muss, damit diese gültig ist. Manchmal wird auch der Anteil an befürwortenden Stimmen, der für einen erfolgreichen Beschluss notwendig ist, als Quorum bezeichnet. Seit 1995 besteht in Bayern die Möglichkeit, dass die Bürgerinnen und Bürger anstelle des Gemeinderats bestimmte Angelegenheiten durch ein Bürgerbegehren, dem ein Bürgerentscheid folgt, selbst entscheiden. Letzterer kommt nur dann rechtsgültig zustande, wenn die Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen ein be-

stimmtes Quorum erfüllt. Dieses beträgt in Gemeinden bis zu 50 000 Einwohnern 20 Prozent der Stimmberechtigten, in Gemeinden bis zu 100 000 Einwohnern 15 Prozent der Stimmberechtigten und in Gemeinden mit mehr als 100 000 Einwohnern 10 Prozent der Stimmberechtigten der Gemeinde.

Ratsbegehren

Neben der Möglichkeit der Bürger durch direkte Beteiligung in Form eines selbst eingeleiteten Bürgerentscheids am politischen Entscheidungsprozess mitzuwirken, gibt es die Ermächtigung für den Gemeinderat, Entscheidungen, für die das Gremium im eigenen Wirkungskreis selbst zuständig ist (und es sich dabei um keine laufende Aufgabe, sowie einer Aufgabe, die kraft Gesetz dem Bürgermeister obliegt) an die Bürger der Gemeinde abzugeben. Dies geschieht meist dann, wenn die Kommunalpolitik der Meinung ist, dass die Bevölkerung über eine Streitfrage mit entscheiden sollte. Der Gemeinderat beschließt dann von sich aus, einen eigens initiierten Bürgerentscheid durchzuführen. Diese Entscheidungsdelegation zurück auf die Gemeindebürger sollte jedoch nicht dazu führen, dass sich der Ge-

meinderat bei unpopulären Maßnahmen aus der Verantwortung nimmt.

Steuerkraft

Die Steuerkraft beschreibt die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde und ist von entscheidender Bedeutung für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen und der Umlagen. Die Steuerkraftmesszahl gibt die für den kommunalen Finanzausgleich maßgeblichen Einnahmelmöglichkeiten der Gemeinden wieder. Für die Ermittlung der Steuerkraft der einzelnen Gemeinden sind die eigenen Steuereinnahmen (Grundsteuer A und B, Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil der Gemeinden, Umsatzsteuerbeteiligung) maßgeblich. Die Steuerkraft ist allerdings nicht dasselbe wie das Steuereinkommen, da zur besseren landesweiten Vergleichbarkeit nicht die tatsächlichen Hebesätze der Gemeinden, sondern ein fiktiver, landeseinheitlicher Hebesatz verwendet wird. Zur Berechnung der Steuerkraft werden (gem. FAG) jeweils die Einnahmen des vorletzten Jahres herangezogen.

Thomas Huber

Kommunalpolitischer Sprecher der Jungen Union Bayern





Mittelfranken

	Richard Seidler	30
Ansbach-Land	Stefan Seitz	29
Ansbach-Stadt	Andreas Schalk	23
Erlangen-Höchstadt	Marco Mehl	26
Erlangen-Stadt	Joachim Jarosch	26
Fürth-Land	Marco Kistner	26
Fürth-Stadt	Claudia Krämer	24
Neustadt-Bad Windsheim	Georg Gerhäuser	34
Nürnberger Land	Thomas Ritter	21
Roth	Patrick Seubelt	22
Weißenburg-Gunzenhausen	Sven Herter	22



Unterfranken

	Steffen Vogel	33
Aschaffenburg-Land	Alexander Legler	30
Aschaffenburg-Stadt	Michael Türke	33
Bad Kissingen	Sandro Kirchner	32
Haßberge	Sebastian Stastny	23
Kitzingen	Michael Plömpel	20
Main-Spessart	Philipp Ruf	21
Miltenberg	Boris Großkinsky	29
Rhön-Grabfeld	Christian Machon	33
Schweinfurt-Land	Tassilo Leitherer	22
Schweinfurt-Stadt	Oliver Schulte	28
Würzburg-Land	Thomas Eberth	32
Würzburg-Stadt	Ralf Müller	28

Auf einen Blick

Vom Spessart bis zur Zugspitze, vom Allgäu bis zum Bayerischen Wald: Die Junge Union ist mit 108 Kreisverbänden in allen Regionen flächendeckend aktiv. Exklusiv im *bajuwaren* auf einen Blick: Alle Bezirks- und Kreisverbände mit ihren 2007 neu- oder wiedergewählten Vorsitzenden.



Nürnberg-Fürth-Schwabach

	Thorsten Fiedel	30
Stadtverband Nürnberg	Marcus König	26
Nürnberg-Nord	Christian H. Müller	29
Nürnberg-Ost	Wolfgang Böck	28
Nürnberg-Süd	Ingmar Schellhas	25
Nürnberg-West	Jochen Kohler	32
Schwabach	Björn Konopka	29
Fürth-Land	Marco Kistner	26
Fürth-Stadt	Claudia Krämer	24



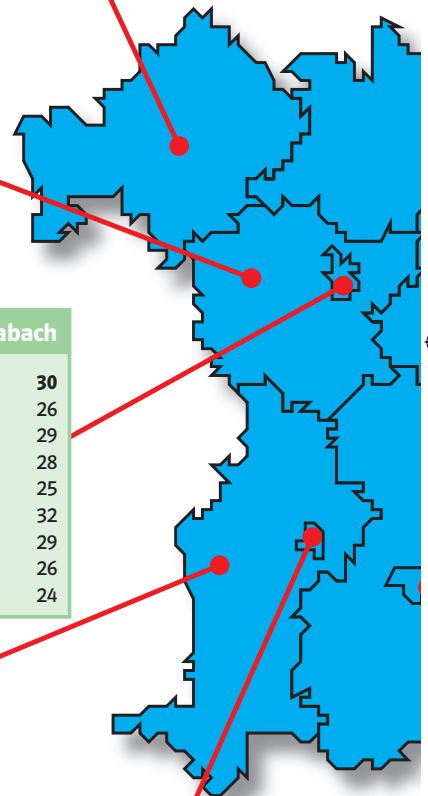
Schwaben

	Thorsten Freudenberger	34
Aichach-Friedberg	Thomas Juppe	26
Augsburg-Land	Alexander Kolb	32
Dillingen a.d. Donau	Frank Kunz	35
Donau-Ries	Christian Bauer	29
Günzburg	Margit Munk	23
Kempten-Stadt	Stephan Prause	26
Lindau/Bodensee	Wolfgang T. Starnberg	28
Memmingen-Stadt	Andrea Rauh	25
Neu-Ulm	Katrin Poleschner	24
Oberallgäu	Christian Schwarz	33
Ostallgäu	Julian Frieling	25
Unterallgäu	Sebastian Seemüller	33



Augsburg

	Volker Ullrich	32
Augsburg-Ost	Stefan Schrott	32
Augsburg-West	Michael Gierl	32





Oberfranken

Kathrin Gwosdek	29
Bamberg-Land	Markus Mehlhorn 28
Bamberg-Stadt	Christian Kübrich 26
Bayreuth-Land	Markus Täuber 20
Bayreuth-Stadt	Andreas Küffner 22
Coburg-Land	Matthias Korn 31
Coburg-Stadt	René Boldt 34
Forchheim	Michael Hofmann 33
Hof-Land	Oliver Schnabel 28
Hof-Stadt	Jochen Ulshöfer 33
Kronach	Jonas Geissler 23
Kulmbach	Jörg Kunstmann 34
Lichtenfels	Christian Barth 31
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	Florian Goßler 24



Oberpfalz

Alexander Fischer	26
Amberg-Stadt	Stefan Ott 28
Amberg-Sulzbach	Markus Ehm 28
Cham	Andreas Gruber 30
Neumarkt/Opf.	Jochen Zehender 31
Neustadt a. d. Waldnaab	Ludwig Würth 31
Regensburg-Stadt	Michael Lehner 23
<i>(laufendes Ordnungsverfahren)</i>	
Regensburg-Land	Wolfgang Gruber 29
Schwandorf	Martina Englhardt 26
Tirschenreuth	Benjamin Zeitler 26
Weiden	Markus Bäumler 29



Niederbayern

Christian Moser	30
Deggendorf	Christian Moser 30
Dingolfing-Landau	Wolfgang Hiergeist 24
Freyung-Grafenau	Karlheinz Roth 27
Kelheim	Christian Prasch 28
Landshut-Land	Florian Oßner 27
Landshut-Stadt	Thomas Haslinger 21
Passau-Land	Klaus Weidinger 26
Passau-Stadt	Armin Dickl 25
Regen	Stefan Ebner 27
Rottal-Inn	Monika Maier 28
Straubing-Bogen	Herbert Lichtinger 29
Straubing-Stadt	Karlheinz Göldner 24



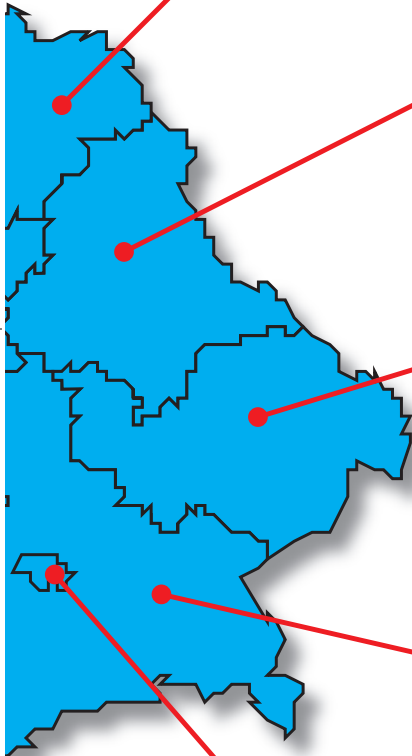
Oberbayern

Georg Rohleder	34
Altötting	Martin Huber 30
Bad Tölz-Wolfratshausen	Dominik Lamminger 26
Berchtesgadener Land	Sven Kluba 24
Dachau	Christopher Hollfelder 28
Ebersberg	Tobias Scheller 26
Eichstätt	Alexander Heimisch 29
Erding	Alex Wegmaier 24
Freising	Andreas Spenger 30
Fürstenfeldbruck	Thomas Breitenfellner 25
Garmisch-Partenkirchen	Daniel Schreyer 31
Ingolstadt	Benedikt Seidenfuß 29
Landsberg a. Lech	Alexander T. Winkler 24
Miesbach	Johannes Loth 27
Mühldorf a. Inn	Richard Huber 29
München-Land	Maximilian Börtl 24
Neuburg-Schrobenhausen	Matthias Enghuber 23
Pfaffenhofen a. d. Ilm	Beate Kempf 26
Rosenheim-Land	Florian Ludwig 28
Rosenheim-Stadt	Andreas Voll 26
Starnberg	Tobias Höpfl 28
Traunstein	Siegfried Walch 23
Weilheim-Schongau	Alexandra Langer 24



München

Tobias Weiß	25
München I	Stefan Huber 30
München II	Frank Gübner 27
München III	Georg Krautbauer 26
München IV	Andreas Babor 29
München V	Leonhard Agerer 25
München VI	Dominic Falter 25
München VII	Thomas Schwed 30
München VIII	Tobias Wandinger 26
München IX	Wolfgang Stefinger 22
München X	Alexander Kunkel 24



Neu im Landessekretariat: Bernhard Kuttenhofer



Bernhard Kuttenhofer hat im Juni die Nachfolge von Florian Kopp als Verbandsreferent für die Junge Union Bayern angetreten.

Bisher hat der 30-Jährige als Politikberater bei einer Kommunikationsagentur in München und nebenberuflich mehrere Jahre für verschiedene Abgeordnete der Jun-

gen Union und der CSU gearbeitet. Als ehemaliger Bezirksgeschäftsführer der Jungen Union Niederbayern und langjähriger Kreis- und Ortsvorsitzender in der Jungen Union kennt er die Arbeit der Basisebenen aus eigener Erfahrung. Studiert hat er Politikwissenschaft und Amerikanistik.

Neue Aktionsvorschläge

Thema Integration im Wahlkampf Hier findet ihr Vorschläge und Ideen, wie man das Thema Integration als JU im Wahlkampf thematisieren kann

Dialog der Generationen Hier findet ihr Ideen, wie ihr, auch gemeinsam mit Vertretern der Senioren Union, das Thema Generationengerechtigkeit bei Euch vor Ort diskutieren könnt

Suchtprävention Alkohol behandelt Ideen, wie Ihr vor Ort die Problematik des verstärkten Alkoholkonsums einiger Jugendlicher ansprechen könnt

Gewalt- und Drogenproblematik an Schulen Über diese schwierige Thematik informiert dieser Aktionsvorschlag. Wir geben Tipps und Ideen für Aktionen, um auf dieses Thema aufmerksam machen zu können.

Patenschaftsprogramm Schule - Wirtschaft informiert über die Möglichkeiten, Betriebe als „Förderer“ von Schülern auf einem erfolgreichen Weg ins Berufsleben zu begleiten

Aktuelle Seminarangebote

der Hanns-Seidel-Stiftung

Mi. - Fr., 24. bis 26. Oktober 2007:
Seminar zur Kommunalpolitik:
Politik vermitteln
Wildbad Kreuth
Ansprechpartner: Cassia Bieber
(Tel.: 089/12 58 352; ref0304@hss.de)

Sa. - Di., 28. bis 30. Oktober 2007:
Politisches Grundseminar: Europa
Wildbad Kreuth
Ansprechpartner: Michaela Neugirg
(Tel.: 089/12 58 295; ref0308@hss.de)

Fr. - Mi., 16. bis 21. November 2007:
Rhetorik-Seminar. Diskussion
Kloster Banz
Ansprechpartner: Michaela Neugirg
(Tel.: 089/12 58 295; ref0308@hss.de)

Service-Publikationen

Handbuch für die Kommunalwahlen 2008

Ein Handbuch mit vielen wichtigen Informationen für junge Kandidaten für die Kommunalwahlen im nächsten Jahr
Die umweltfreundliche Gemeinde - Umweltschutz hilft Geld sparen - Tipps für Umweltaktionen vor Ort mit Masterplan als Anleitung

Handbuch Kommunalwahlen 2008

Infobroschüre mit hilfreichen Tipps für die Vorbereitung der Kommunalwahlen

Orga-Handbuch 2007

CD mit allen hilfreichen Vorlagen für die Arbeit vor Ort

Surftipp

Der erfolgreichste Ministerpräsident Deutschlands geht - Zeit, einmal Dankeschön zu sagen. Die Junge Union Bad Tölz-Wolfratshausen hat die Website www.dankeedmund.de ins Leben gerufen, auf der man Edmund Stoiber ganz persönlich eine Botschaft zukommen lassen kann. Nach dem Abschluss der Aktion wird Stoiber alle Dankesworte in einem Buch erhalten.

Buchtipps



Silvia Fuhrmann (Hrsg.): Die Gerechtigkeitslücke. Generationengerechtigkeit am Prüfstand

Edition Atelier im Wiener Journal
ISBN 978-3902498199

In dem Buch versammelt JVP-Chefin Fuhrmann eine hochkarätige Autorenschaft, die erläutert, was von einer Demografiedebatte zu erwarten ist: fundierte Befunde zur demografischen Entwicklung, Thesen zu den Konsequenzen des Bevölkerungswandels und auch handlungsanleitende Informationen, mit denen der Einzelne seine Fitness für eine demografisch alternde Gesellschaft verbessern kann.



Neues Plakat

Wir packen's an - und zwar gemeinsam! Das ist die Botschaft des neuen Imageplakats „Teamwork“, das ab sofort im Landessekretariat bestellt werden kann - natürlich kostenlos für eine Portopauschale (ju@jubaayern.de; Telefon 089/12 43 242). Auch dieses Plakat gehört zu der bereits sehr beliebten Werbelinie „Made in Bavaria“ der Jungen Union.



Wider den SED-Erben: Mit einer symbolischen Papp-Mauer hat die Junge Union an den Bau der Berliner Mauer im Jahr 1961 erinnert. Vor dem Parteibüro der SED-Nachfolgepartei „Die Linke“ in Nürnberg demonstrierten Mitglieder der Jungen Union. JU-Bezirkschef **Thorsten Fiedel** (r.) fordert an den weiterführenden Schulen einen Projekttag, der sich mit der DDR-Diktatur befasst, Nürnbergs JU-Stadtvorsitzender **Marcus König** (l.) warnt den SPD-Oberbürgermeister vor einer Zusammenarbeit mit

den Postkommunisten: „Maly muss sich deutlich distanzieren.“

Zurück in der Politik: Nach seinem kurzen Ausflug ins Showbusiness und der Quiz-Niederlage gegen TV-Star Stefan Raab ist **Steffen Vogel** (Bild unten) wieder voll und ganz in die Politik zurückgekehrt. Bei seiner Wiederwahl zum unterfränkischen JU-Bezirkschef wurde Vogel sogar von Thüringens Ministerpräsident **Dieter Althaus** beehrt. Inzwischen zieht es den Unterfranken nach München: In seinem Heimatlandkreis Haßberge hat ihn die CSU als Zweitstimmenkandidat für die Landtagswahl im Herbst 2008 vorgeschlagen.



Reif für Anne Will: Für Sabine Christiansen kommt er zu spät, aber bei ARD-Talkerin Anne Will könnte **Tobias Weiß** schon demnächst Platz nehmen. Bei *münchen.tv* machte der Münchner JU-Bezirkschef jedenfalls eine sehr gute Figur. Bei einer Diskussionsrunde mit Vertretern anderer Jugendorganisationen schnitt Weiß erneut sehr gut ab. Die JU-Freunde waren überzeugt vom Auftritt ihres Vorsitzenden: „Klarer Sieger!“



Popetown und die JU: Im Geburtsort von Papst Benedikt XVI. hat sich ein JU-Ortsverband gegründet. Vorsitzender der Jungen Union Markt (Kreis Altötting) wurde **Alois Preis**.

Einladung Landesversammlung mit Neuwahl des Landesvorstands

vom 23. bis 25. November 2007
in Bad Windsheim (Mittelfranken)

Mit dabei:

Staatsminister **Dr. Günther Beckstein**

Staatsminister **Erwin Huber**

Bundesminister **Horst Seehofer**

Nähere **Infos** unter www.landesversammlung2007.de
Unterlagen für **Gastanmeldungen** sind im Landessekretariat
unter Telefon 089/1243-242 oder ju@ju-bayern.de erhältlich.

Antragsschluss ist am Freitag, 28. September, 24 Uhr.

Anträge bitte an antraege@landesversammlung2007.de senden.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Junge Union Bayern
Landesvorsitzender
Manfred Weber
Nymphenburger Straße 64
80335 München
Telefon (089) 1243-242
Telefax (089) 1298531
ju@ju-bayern.de
www.ju-bayern.de

Satz und Layout:

textum GmbH

Anzeigen und Druck:

Atwerb Verlag KG
Telefon: (089) 649 28 29

Auflage: 43 000

Keine Haftung für unverlangt eingesandte Fotos und Manuskripte.

Koordination:

Christian Hügel (V.i.S.d.P.)
Landesgeschäftsführer

der bajuware erscheint vierteljährlich.

Chefredakteur:

Thomas Breitenfellner

den bajuwaren erhalten alle Mitglieder der Jungen Union Bayern.

Redaktionelle Mitarbeit:

Anke Wetzl
Bernhard Kuttenhofer

Redaktions- und Anzeigenschluss

für die nächste Ausgabe:
15. Oktober 2007

Bilder:

facesbyfrank (19)
ddp (16)
Waldhäusl (2)
HSS (1)
Redaktion (17)

Fragen, Meinungen, Anregungen?
Mail an
redaktion@der-bajuware.de



www.ju-bayern.de

